

Vorrede.

man dessen Annehmlichkeit und Krafft wenig spühren, wo er aber außgeschüttet und auffgestrichen wird, da duftet er eitel Annehmlichkeit von sich. Also auch das Wort Gottes ie mehr man dasselbe in heiliger Andacht betrachtet, ie mehr wird es einem ein Geruch des Lebens zum Leben, 2. Cor. II, 16. Und das Herz brennet so dann von heiliger entzündeter Liebe, Luc. XXIV, 32. Die Tröstungen Gottes erquickten unsre Seele, Psalm. XCLV, 19. Drum heist in aller Weißheit das Wort Gottes bey sich wohnen lassen, und demselben fleißig nachdencken. Wenn denn einer gläubigen Seelen das Wort des Herrn offenbahr wird, so erfreuet es, und machet klug die Einfältigen, Pf. CXLIX, 130. Wer wohnet nicht gerne in einer grossen Stadt, da Handel und Wandel, Gewerb und Nahrung die Fülle? Warum freuen wir uns denn nicht vielmehr an solchen Orten zu leben, da Gottes Wort reichlich wohnet. Laß es seyn, daß eine Stadt und Land so viel Macht, Ansehen, Reichthum und Gewinn als Tyro und Sidon hätte, es wäre aber keine Gottesfurcht an einem solchem Orth, Genes. XX, II. solte sich einer nicht lieber weit darvon wünschen? O wehe, wehe dem Lande, von welchem Gott mit seiner Gnade und Wort gewichen, Os. IX, 12. Wenn es heist: Stehet anff, lasset uns von hinnen gehen, Joh. XIV, 31. da ist hernach geschehen. Man sehe ickt die Stäte des Morgenlandes, Jerusalem und andre Orthe an, da die Füße Jesu selbst gestanden, und seine Stimme erschallet, so daß das Wort Gottes reichlich unter ihnen gewohnet. Ist ist ihr Hauß wüste gelassen. Matth. XXIII, 38. und eine Bohrung der Drachen und Feld = Teuffel worden, Es. XXXIV, 14. Denn auff Überfluß pflegt gemeinlich Mangel einzufallen, wena man der theuren Gaben und Wohlthaten Gottes mißbrauchet. Derowegen hat man es noch vor ein gutes omen und sonderbahres Zeichen der Gnade Gottes zu achten wenn des Herrn Wort reichlich an einem Orthe wohnet. Wie seuffhetet unsere arme Vorfahren unter der Römischen Finsterniß nach einer Evangelischen Trost = Sprüchlein, da ihnen alte Fragen und die Schul = Lehrer stat des göttlichen Wortes vorgelesen wurden, und manche arme Seele ohne Trost dahin fahren und ewig verderben mußte. So daß die Hirten wohl dazumahl das Fette der Heerde frassen, sich aber um
die